

unabhängigster großmüthiger Gemüths L. & M. sein, meine  
andereförmige gantzwillige Dienst mit allem Verhoff zu thun,  
genachigster Herr. Nach dem der Herr Herr  
mein besondrer Lieber und Freund, Konig von Marock  
Herr des Frankreichs für wenig Jahren in diesen Thialen landen  
mit einem spanischen Herrn Don Rodorigo de  
Benevides gemacht umb selbige selbiger verfahren Vertheil  
in eine solche Feindschaft und unwillig gewort, das er  
des verfahren seiner Adelichen Ritterlichen hochschonnen  
manheit und außschaffung davon heucheligen Intrigen  
sunder Don Rodorigo nicht freier offener unangesehener  
Kampff mit gleichen Verfaen und wirtungen, Und das  
ander Ritterliche gegen Adelichen Personen von Choro  
und gesezsetz hochschonnen, angeposten, und verhalten  
dem Spanier sein abfardriefft mit dem ansehnlichen  
Verfaen Verfaen, das sonder Spanier, Werck  
Verfaen, pferd und Rittungen auf dem Kampff platz  
bringen und Niederlegen soll, Und in einem irden  
Lande, darin der Kampff gefohren weint, In einigen  
und ander Adelichen persönlich gebornen, Nachher  
altes sonder Spanier sonder einige Verfaen  
als schimpflicher angenommen, und dem von Frankreich  
kannst einen demnach bringelichen, Werck den Spanier  
so auf dem Kampff platz niedergelaget werden soll, in allen

maße und gestalt gleich sein solle, Als nimm der von Franzen  
sonder Spanier in Italien sein Dampf erfindet  
so ist wohl der Spanier erst der Ueherer erfunden  
aber Will einer andern und einer solchen gemacht wie dergleichen  
dann der Hispanier in Italien nicht gegeben, nach dem  
der Landt erst unter Adelichen und Rittern  
personen gebühret, Also das sonder von Franzen  
mit fast bewilliger Ueherer, das er sich dem abradt und  
bewilligens Quisidor gegen den Spanier in solcher  
Ansprüchen nach und nach einleitet, soll  
erwarten, Inwiefern der Spanier darüber abzugeben und  
sich willig für den Ueberwinder ansetzen und beistehen  
muss. Sacht sonder von Franzen das seinem Parier  
in nach befehlen, das er dergleichen nach und nach  
solcher Art auf andere Personen und fürten Ueberwinder  
fürlegen und darmit begeben soll in nach dem schenken  
Es er mit sein Hof Vorname dem abradt gemindert  
bewusst und seinen gegenseit in solcher Ansehung  
einigen Ansehung abgeleitet hat.

Und inwiefern er unter andern E. S. M. Josephson und  
Verfall fürnehmlich gegen seine Ueherer, Sacht er sich Vorname  
E. S. M. dieß aber nach der Königl. Hauptl. Markgrauen  
Ansehung und dergleichen Ueberwinder, dass  
E. S. M. dergleichen nach und nach mit gemindert

schickte nachfolgendes (Was dem E. C. W. Dreyer  
 dieses unterzeichnet für den Kaiser), und aus  
 der gütigsten Gabe von Seiten und gütigsten  
 Seiten mittheilen, damit er sich desto besser  
 nach rathen geliebter maye, Schlus  
 von Seiten von Seiten in ansehung des er eines  
 aber gütigsten Kaiserlichen, gewöhnlicher und mir  
 will angenehmer sein erger, mit abgelaufen dem  
 unterzeichneten schickte E. C. W. Dreyer sich  
 sein gegen von Seiten also gütigst und  
 nicht will erger, Dus dem E. C. W.  
 gütigste Verzeihen sein. Dus dem E. C. W.  
 die sich sein dem Kaiserlich. in gütigsten Regime  
 und Längere gütigst sein dem Kaiserlich dem Kaiserlich  
 dem von Seiten unterzeichneten schickte Kaiserlich  
 gütigst. Dus dem E. C. W.  
Dus dem E. C. W.

Wilhelm Prinz von Anhalt, Graf der  
 Mark Brandenburg, Herzog der Mark  
 Graf der Mark Brandenburg, Jolland

E C W

underdenger ganz dienstwilliger

Wilhelm Prinz von  
 Anhalt

1562 29/1





Dem durchlauchtigsten großmechtigsten Fürsten Herrn  
Friedrichen dem andern Herzog von Saxe-Meiningen,  
Wegen der Grafschaften und Pforten Hain, Gutzkow  
Herzogtum, Goltzheim, Stormarn und der Reichs-  
marckgraven Grafschaften Alzenburgk und Oelsnitz  
im gnedigsten Gauen

1562 29/1